

Carminati, Dr. Cesare Prete del S. Cuore, *Il Pensiero Missionario nei vangeli festivi*. Vol. I Dall'Avento alla Pentecoste, 450 pp. Vol. II dalla Pentecoste all'Avento, 487 pp. Unione Missionari del Clero Roma 1935/36. Pr. je 10 Lire.

Wenn es sich bei einer Predigtsammlung naturgemäß nicht um eine missionswissenschaftliche Produktion handeln kann, sondern der praktische Missionszweck vorwiegen muß, ist sie hier wenigstens inhaltlich und methodisch unter missionarischen wie exegetischen Gesichtspunkten so gründlich und exakt, daß wir das Urteil des Propagandasekretärs Msgr. Salotti im Vorwort teilen, daß sie sich auszeichnet durch Neuheit der Darstellung, Genialität (oder sagen wir besser Weisheit) der Ideen, Fruchtbarkeit der Argumente oder Reichtum des Inhalts und Anziehungskraft der schönen Form: In der Tat füllt das Werk einerseits eine empfindliche Lücke aus, da wir bis jetzt keine organische und vollständige Missionsauslegung der Perikopen (auch nicht in den deutschen Sammlungen von Huonder und Streit) für die das Evangelium den Gläubigen erklärenden Priester besaßen; andererseits weiß es aus den Bibeltexten mit theologischen, philosophischen, psychologischen und historischen Gründen ein neues Licht zur Erleuchtung des Verstandes und zur Gewinnung des Gemüts im Interesse der Missionen in ebenso klarem und gemeinverständlichem wie lebendigem und schwingungvollem Stil zu ziehen. So wird die Synthese zwischen diesen beiden eng zusammengehörigen Faktoren hergestellt und lebt das Evangelium, d. h. die Lehre und das Beispiel Christi, der Apostel und gute Hirte im Missionar wieder auf, um alle Christen zur Mitarbeit am Weltapostolat zu entflammen. Die befolgte homiletische Methode besteht darin, daß zuerst das Tagesevangelium lateinisch und italienisch und dann die Konkordanz der Synoptiker in italienischer Sprache wiedergegeben, hierauf der Text als solcher nach der natürlichen Exegese, aber unter Hervorhebung der theoretischen, historischen oder praktischen Missionselemente gedeutet wird, oft in mehrfachem Sinne, ohne ihn vergewaltigen zu wollen, zuweilen allerdings doch etwas erzwungen und gesucht, wenn auch zwischen eminent und nur andeutungsweise missionarischen Evangelien unterschieden wird. Immerhin müssen wir uns fragen, ob sowohl in der exegetischen als auch in der missionarischen Tatsachen- und Literatúrauswahl immer mit der nötigen Kritik, Vorsicht und Diskretion vorgegangen wird, wie auch, ob vom praktischen und pastoralen Standpunkt aus der Prediger und Seelsorger diese ganze Serie von Missionspredigten an sämtlichen Sonn- und Feiertagen vortragen und verwenden kann. Schmidlin.

KLEINERE BESPRECHUNGEN.

Italienische Missionsliteratur.

Von den *Publicazioni dell' Unione Missionaria del Clero in Italia* haben wir schon viele, dank der Zusendung durch die Centrale, besprechen können, so 1929 die Referate der Missionswoche von 1928 in Bologna als *Teologia Missionaria*, 1930 von den Studien Carminati-Sales über das Missionswerk Pius' XI., von den Propagandaschriften außer den päpstlichen Missionsdokumenten den *Apostolato Missionario* von Ciarappa und die *Cooperazione Missionaria* von Sales, 1931 Gianfranceschi über den wissenschaftlichen Missionsbeitrag und die indischen Missionen neben Filippo über Odorich von Pordenone, 1932 *Contra spem in spem* von Costantini, 1933 die *Coltura Missionaria* mit den Vorträgen des 1. Italienischen Missionskongresses von 1932 zu Padua, 1934 den *Pensiero Missionario* mit den Missionsstudien zum päpstlichen Priesterjubiläum und dem *Annuario* von 1933, 1935 den *Guida* (wobei leider die Besprechung der VI. Abteilung über die *Cooperazione Missionaria* oder heimatliche Missionsorganisation infolge eines

Druckversehens weggefallen ist), 1936 die Vorlesungen der 13. Studienwoche von Bari über den gegenwärtigen Religionszustand der Welt neben dem *Annuario Missionario* von 1935/36, 1937 den Missionsgedanken in den Festtagsevangelien als Predigtserie von Carminati. Eine erneute Überweisung weiterer Veröffentlichungen seitens des italienischen Priestermissionsbunds aus Rom (Via de Propaganda 1 c) auf unsere Bitten versetzt uns in die glückliche Lage, auch über diese Werke zu referieren und unsere Lücken dahin zu ergänzen, zugleich lobend festzustellen, daß die römische Klerusunionsleitung rege und erfolgreich sich bemüht, das missionarische Schrifttum, wenn nicht durch wissenschaftliche, so doch durch literarisch relativ hochstehende und praktisch brauchbare Beiträge zu bereichern.

Unter den „Studi“ sind es besonders die offiziellen Akten der 11. Missionswoche von Turin (1.—5. Sept. 1930), die wir als *Espiazione e Redenzione* in 2. Auflage nachzuholen haben, wenn sie auch die vorhergegangene „Missionstheologie“ von Bologna zur Hebung der „Missionskultur“ für die Diözesandirektoren nur nach der ethnologisch-theologischen Richtung ergänzten, unter Voraussendung des Programms und der Dokumente (Huldigung der Teilnehmer an den Papst und Propagandapräfekt mit ihren Antworten und Aufzählung der Zuschriften); im II. Teil die Eröffnungsrede von Msgr. Bovelli Bonada über die Gründe der Missionskulturwochen, Dr. Vaudagnotti über Sünde und Erlösung im A. und N. T., bei den Vätern und Theologen, derselbe über den normalen und abnormalen Weg zur Erreichung der Erlösungsfürchte mit der daraus sich ergebenden Missionspflicht der Kirche, hierauf vier weniger hierher gehörige Auseinandersetzungen von P. Schulien S. V. D. über Sünde und Sühne bei den Acciuabo und den Eskimos, die Theorie des magischen Ursprungs der Sünde und den Ursprung der Sündenidee nach der Geschichte, schließlich Kalil über Sünde und Entsühnung bei den Muselmanen; im Anhang Msgr. Ercole über die Dringlichkeit der missionarischen Mitwirkung, Vaudagnotti über die Missionsarbeit der Katholiken, Sales über das Verhältnis der Missionen zur Katholischen Aktion und Solera über die Mitarbeit der Frau zum Missionsapostolat (252 pp., in Rom, 5 L.).

Als Studien innerhalb der Sammlung (*Omnis terra adoret te*) figurieren auch die beiden Konferenzen von 1932 in Rom über das Missionserwachen auf Anregung des Papstes Innozenz III. und den Missionsberuf des hl. Antonius von Padua (gut dokumentiert) von P. Cantini O. F. M. (n. 27) und weiterhin die Missionsauffassung von Don Bosco und ihre salesianischen Verwirklichungen von Prof. Caviglia (n. 24), während das Katholische Apostolat in Japan von P. Langlais O. P. und die Boten Christi in Tibet von P. d'Anversa O. Cap. offenbar vergriffen sind und uns daher nicht zukamen. Zu den Studien wird auch *La Cooperazione Cristiana alla Conversione del Mondo e l'Unione Missionaria del Clero* von P. Paolo Manna als Supplement zum „Pensiero Missionario“ vom Dez. 1934 gerechnet (58 pp. zu 1,50 L., übereinstimmend mit dem Artikel in dieser Zeitschrift).

Zu den kleinen Werbebroschüren und gleichzeitig zur Unionssammlung gehören der *Piccolo Catchismo Missionario* von Msgr. Rambelli aus Forli in 2. Auflage (n. III, 62 pp. zu 1,50 L., in Fragen und Antworten 1. über die Missionen, ihre Natur, Entstehung und Entfaltung, die Missionare und die Ungläubigen; 2. die Pflichten der Priester und Gläubigen; 3. Mittel der Missionsmitwirkung in den päpstlichen Werken, den Missionsinstituten, dem Missionstag, der Organisation usw.) und *Quello che il Sacerdote può fare per le Missioni* (40 pp. zu 0,60 L., mit Proemio, Unionsstatut, Privilegien und Publikationen).

An Missionsbiographien liefert die gleiche Sammlung eine solche über Raimondo Lullo als großen Missionar des 13. Jahrhunderts (34 pp. für 1 L., über seine Bekehrung, Missionsberufung, Reisen und Kämpfe, Bittschrift an Cölestin V., andere Wanderungen und Prüfungen, Missionsmethode

und -mystik, Konzil von Vienne und Martyrium in Afrika mit Bibliographie, worunter meine Missionsgeschichte, aber nicht der Aufsatz von Streit in der ZM 1930); dazu eine viel größere Schrift von Beltrami über die *Missionari Italiani* in überschwenglichen und panegyrischen „Profilen großer Apostel“ (304 pp., 1931, n. XIII der Sammlung, Pr. 5,50 L.); nach einer begeistert patriotischen Einleitung über die Kulturmission Italiens im I. Teil die Epoche des hl. Franziskus im 13./14. Jahrhundert (die Franziskaner Johann von Pian Carpine und von Monte Corvino, Oderich von Pordenone und Johann Marignolli, also nichts z. B. vom frühmittelalterlichen Augustinus als Apostel Englands), im II. nach den Spuren Franz Xavers im 16./17. Jahrhundert (Nobili und Ricci S. J., Cavazzi und Montearchio O. M. C., Chini S. J. und Orsucci O. P.), im III. an den äußersten Weltenden in der neuesten Zeit (in Afrika: de Jacobis, Comboni, Massaia und Beduschi; in Amerika: Rosati, Biffi, Cagliari, Fagnano und Samarate; in der Südsee: Mazzuconi, Salerio, Verius und Genocchi; in China: Fogola, Gambaro, Crescitelli, Melotto und Versiglia mit einem Anhang über unbekanntes Heroen); wogegen wir auf den „Missionar im Purpur“ (Kard. Merry del Val) von Canestri und Fidelis von Sigmaringen (von P. Levertzeo O. Cap.) wegen nichtmissionarischen Charakters verzichteten.

Inhaltlich und methodisch verwandt damit sind die Letture (Serie D): Einerseits die sehr populär und enthusiastisch gehaltene Biographie des Kardinals Massaia mit der romantischen Beschreibung seiner Missionsreisen und -abenteuer bei den Gallas und in Abessinien, *Fiamma d' Apostolo* (24 pp.) und *Alla Corte del Negus Neghesti* (291 pp. Sulle orme del Card. Massaia mit Vorrede des Propagandasekretärs Salotti) von *Palmira Melesi Fanti* (je 5,50 L.); andererseits die II. Serie der *Esempi Missionari* (307 pp. L. 6,50, offenbar als Fortsetzung der anscheinend vergriffenen „*Exempla trahunt*“ von 1929 nach ZM XX 391) als Hilfsmittel für Predigt und Unterricht, aber auch zur Erbauung und Unterhaltung mit Ausschnitten aus dem Leben von Missionaren und Neophyten (*Fanciullezza eroica, Anime candide e cuori ferventi, Miracoli della fede, Protezione divina, Neofiti e Apostoli, Nuova Milizia di Cristo, Martiri, Aspiranti al sacerdozio, Legge del sacrificio, Logica della fede*).

Dazu kommen die grundlegenden Arbeiten des Propagandasekretärs und Ex-Chinadelegierten Msgr. Celso Costantini, vor allem einerseits seine Missionsmonographie (oben an der Spitze der größeren Besprechungen) und seine Abhandlungen über die Missionskunst (ein Aufsatz darüber im 3. Heft verarbeitet und zitiert).

Aus der Sammlung „*Xaveriana*“ (11, Rue des Récollets, Louvain, Belgique) sei auf folgende Südsee-Nummern hingewiesen: Nr. 69: V. Guimera S. J., *Dans l'Archipel des Carolines* (Sept. 1929), 32 pp. Der praktische Karolinenmissionar erzählt etwas von der Kolonial- und Missionsgeschichte seines Gebietes und schildert die religiös-sittliche Physiognomie der Kanaken. Statt „*Franciscains*“ (S. 8) muß es heißen „*Capucins*“. — Nr. 95: François Laurent S. M. (ancien missionnaire aux Salomon), *Un drame apostolique aux îles Salomon* (Nov. 1931, 36 pp.) berichtet im Anschluß an das größere Werk von Monfat, *Dix années en Mélanésie* (1891) über die heroische Geschichte des Märtyrerbischofs Msgr. Epalle († 1845) und seines Nachfolgers Msgr. Collomb, des Bekenners von Rook-Island († 1848). (Zur Jahreszahl, die aus Laurent nicht ersichtlich ist, vgl. Monfat l. c. p. 261, 272.) — Nr. 104: François Laurent S. M., *Recommencements aux îles Salomon* (Août 1932), 32 pp. Es erstet vor uns die Geschichte der Apostolischen Präfektur der Nordsalomonen, errichtet 1897; sie zählte 1930 12 514 Katholiken bei 33 699 Heiden und 4652 Häretikern und war versehen mit einem Missionspersonal von 20 Patres und 255 (!) Katechisten; ist also eine Mission mit guten Aussichten geworden. Es wäre zu wünschen, daß von jeder Südseeemission eine populäre Darstellung nach dem Vorbild der *Xaveriana*-Bändchen geschrieben würde. J. B.

Die Missionsbewegung in Österreich 1937.

1. Dozentur an der Wiener Universität. 2 Kollegien per Woche.
Themen: 1. Missionskundliches Kolleg: Die Missionen Afrikas in Geschichte und Gegenwart.
2. Missionsmethodisches Kolleg: Die Mission in der modernen Seelsorge.
Teilnehmer: 1. Hörer aller Fakultäten (ca. 100).
2. Weihekandidaten der Theologen der Seminarien und Orden (ca. 60).
2. Gastvorlesungen an der theol. Fakultät Salzburg (2 Vorträge), in den Seminarien Linz (8 Vorträge) und St. Pölten (2 Vorträge).
3. Missionstagung Dezember in Graz:
Thema: Kirche — Volkstum — Weltapostolat.
Redner: P. W. Schmidt, Dr. Cloß, Abt Reetz, P. Thaurern.
4. Österreichische Leo-Gesellschaft:
 1. Herausgabe der Blätter für die Missionskatechese und katechetische Zusammenarbeit der Länder (Auff. 1000).
 2. Druck des Kath. Religionsbüchleins von Wilh. Pichler in Kiswaheli, Japanisch und Chinesisch (im Druck) je 20 000 (Tirolia-Druckerei und Missionsdruckerei St. Gabriel [chines.]).
5. Akademische Missionsbewegung: Zirkelabende (14tägig): Mission und Volkstum. Teilnehmerzahl wächst — nach zeitweiligem Rückgang infolge der anderweitigen starken Inanspruchnahme der Studenten — beständig.
6. Lehrer-Missionsbewegung:
 1. Zirkelabende (monatlich): Die Kirche in der Behandlung der völkischen Eigenart in den Missionsländern.
 2. Für die neuen Lehrbücher des neuen Österreichs wurden vor allem für die Geschichts- und Lesebücher Missionsartikel geschrieben und aufgenommen, so daß im Profanunterricht die Lehrer auf die Missionen zu sprechen kommen müssen.
7. Für Lehrer und Akademiker jeden dritten Sonntag des Monats: Eucharistische Missionsgemeinschaft, d. i. Chormesse mit Ansprache (letztes Jahr: St. Pauli-Mitarbeiter und wir) und gemeinschaftliche heilige Kommunion.
8. Theologen-Missionsverband: Umfaßt alle Priester und Ordensseminarien. Fast in allen Seminarien eifrige Zirkelarbeit. Anregungen bieten die (hektographierten) „Werbeblätter des Th. M. V.“ (viermal jährlich). Jeden Dienstag halten alle Seminarien den Missionsopfertag. Im Auftrage des Theol. M. V. sendet die Missionsakademie die Missionsanliegen mit Erläuterungen monatlich an die einzelnen Seminarien.
9. In Priester- und Dekanatskonferenzen werden häufig Missionsfragen behandelt (hielt seit Januar sechzehn solcher Konferenzen).
10. Auf den Diözesan-Synoden in Graz (Januar 1937) und Wien (März 1937) wurden in den Erlassen eigene Kapitel über die Missionsarbeit in der Heimat aufgenommen.
11. In den Missionsgymnasien ist in dem letzten Jahre ein starkes Anwachsen von Meldungen für den Missionsberuf zu verzeichnen.
12. Die finanziellen Leistungen haben bisher keine Steigerung erfahren.
13. Am 12. September sind es 25 Jahre, seit der Theol. M.-Verband nach dem euch. Kongreß in St. Gabriel gegründet wurde. (Festfeier wird im Oktober in der Universität stattfinden.)

1941 G 8906